

22.05.2023

Aktuelle Stunde

auf Antrag
der Fraktion der SPD

Armutsbetroffene Menschen brauchen jetzt Unterstützung – Die Mittel aus dem Stärkungspakt Armut müssen den Kommunen weiter zur Verfügung stehen

Ausweislich aktueller Medienberichterstattung von Dienstag, den 16.05.2023, können Millionen aus dem Stärkungspakt Armut der Landesregierung nicht ausgegeben werden, obwohl sie dringend in den Kommunen gebraucht werden. Grund für das Scheitern, so wird es am Beispiel der Stadt Duisburg aufgezeigt, ist, dass die Kommunen an Fristen und Bedingungen des Landes NRW scheitern.¹

In Duisburg müssten Stand jetzt 80 Prozent des Geldes, das Duisburg aus dem Stärkungspakt Armut erhalten hat, zurück ans Land fließen. Das entspricht 5,2 Millionen Euro. Der Beantragungsaufwand lastet auf den Trägern, die dafür kein weiteres Personal haben und die kurze Frist verkompliziert das Prozedere. Doppelförderungen seien zudem ausgeschlossen, sodass Einzelfallhilfen schwierig sind. Der Kreisgruppengeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverband Duisburg führt dazu aus: „Die Absicht ist sicher gut, das Geld wird gebraucht, aber unter diesen Rahmenbedingungen ist das kaum möglich.“²

Auch die aktuelle Mitteilung von IT.NRW vom 22.05.2023 zeigt, wie groß das Problem ist und wie dringend Unterstützung für armutsbetroffene Menschen ist. Im Jahr 2022 sind rund 3,3 Millionen Menschen in NRW von Einkommensarmut betroffen. Dies entspricht einer Armutsgefährdungsquote von 18,7 Prozent.³ Das bedeutet, dass mehr als jede und jeder Sechste in NRW armutsgefährdet ist. Armut wirkt sich nachweislich gravierend auf das Leben des Einzelnen aus und hat zudem große gesamtgesellschaftliche Auswirkungen. Armut ist zum Beispiel eng mit Fragen der sozialen Teilhabe, Gesundheit und Einsamkeit verknüpft. Auch die aktuelle Berichtserstattung zu den Tafeln in NRW zeigt die Dringlichkeit, in Sachen Armut schnelle und unkomplizierte Hilfe zu ermöglichen. Die Lebensmittel reichen längst nicht

¹ WAZ vom 16.05.2023, Online unter: <https://www.waz.de/staedte/duisburg/nrw-staerkungspakt-duisburg-kann-millionen-nicht-ausgeben-id238419475.html> (Stand: 22.05.2023). Veröffentlicht nach Antragsschluss um 14.36 Uhr.

² Ebd.

³ IT.NRW vom 22.05.2023. Online unter: <https://www.it.nrw/nrw-33-millionen-menschen-waren-2022-armutsgefaehrdet-120814> (Stand: 22.05.2023).

mehr für alle Bedürftigen aus, in einigen Städten gibt es bereits Aufnahmestopps. Die Zahl der Kunden in NRW sei explodiert, sagt Petra Jung vom Landesverband der der NRW-Tafeln.⁴ Angesichts dieser Entwicklung ist es jetzt an der Zeit schnelle Unterstützung in NRW zu gewährleisten. Die Mittel des Stärkungspakts Armut müssen von den Kommunen auch ausgegeben werden können, sodass armutsbetroffene Menschen schnell Unterstützung erfahren.

Ziel muss es jetzt sein, dass für armutsbetroffene Menschen eine schnelle Lösung auf Landesebene gefunden wird, die einen respektvollen Umgang und Anerkennung für die Menschen in unserem Land sichert. Aufgrund der überragenden Bedeutung des Themas besteht ein dringendes öffentliches wie auch parlamentarisches Interesse, dass die Landesregierung in einer Aktuellen Stunde erläutert, wie die Mittel aus dem Stärkungspakt Armut von den Kommunen ausgegeben werden können und armutsbetroffene Menschen schnelle Unterstützung erfahren.

Thomas Kutschaty
Sarah Philipp
Lisa-Kristin Kapteinat
Christian Dahm
Lena Teschlade
Justus Moor

und Fraktion

⁴ Bild vom 20.05.2023, Online unter: <https://www.bild.de/regional/duesseldorf/duesseldorf-aktuell/tafeln-in-nrw-am-limit-zu-viele-kunden-zu-wenig-spenden-83988284.bild.html> (Stand: 22.05.2023).